

THOMAS GIRBL

BURNINGPICTURES

ART



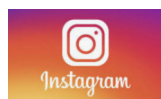
Künstler: THOMAS GIRBL

Projekt: BURNINGPICTURES

Website: burningpictures.art

Kontakt: info@girbl.com | 00436509939889

Soziale Medien:





Willkommen zur offiziellen Pressemappe von **Thomas Girbl**

und seinem avantgardistischen Kunstprojekt „**Burningpictures**“. Diese Mappe dient als umfassende Quelle für Informationen über Thomas Girbl, einen Künstler, der die traditionellen Grenzen der Malerei durchbricht, indem er das elementare Medium des Feuers nutzt, um einzigartige Kunstwerke zu erschaffen.

In dieser Pressemappe finden Sie detaillierte Einblicke in die künstlerische Reise Thomas Girbls, von seinen Anfängen in Salzburg, Österreich, bis hin zu seiner innovativen Arbeit mit „Burning Pictures“, die seit dem Jahr 2000 die Kunstwelt bereichert. Wir präsentieren Ihnen eine kuratierte Auswahl seiner bedeutendsten Werke, die nicht nur die technische Virtuosität und ästhetische Schönheit seiner Kunst demonstrieren, sondern auch die tiefe philosophische und emotionale Resonanz, die seine Werke auslösen.

Zudem umfasst diese Mappe eine Chronologie von Thomas Girbls früheren Ausstellungen und gewonnenen Anerkennungen, die sein fortwährendes Engagement und seinen Erfolg in der Kunstwelt unterstreichen. Durch Pressestimmen erhalten Sie einen Eindruck von der Aufnahme seiner Werke durch Kritiker und Kunstliebhaber gleichermaßen.

Ein Ausblick auf kommende Veranstaltungen und Ausstellungen gibt Ihnen die Möglichkeit, Thomas Girbls Schaffen in der Zukunft weiter zu verfolgen. Abschließend finden Sie Informationen zu Kooperationen mit Sammlern und Unternehmen, die die vielseitige Anwendbarkeit und Wertschätzung seiner Kunst aufzeigen, sowie Kontaktinformationen für Presseanfragen.

Diese Pressemappe bietet Ihnen einen tiefen Einblick in das Werk und Wirken von Thomas Girbl, einem Künstler, der beständig die Grenzen dessen erweitert, was in der visuellen Kunst möglich ist. Wir laden Sie ein, sich auf eine Entdeckungsreise durch die faszinierende Welt der „Burning Pictures“ zu begeben.



INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
KÜNSTLERBIOGRAFIE	4
PROJEKTBESCHREIBUNG	5
BEDEUTENDE KUNSTWERKE	6
AUSSTELLUNGEN	20
PRESSESTIMMEN	23
KOMMENDE VERANSTALTUNGEN	29
PRESSEKONTAKT	30



KÜNSTLERBIOGRAFIE

Thomas Girbl, geboren 1970 in Salzburg, Österreich, hat von Anfang an eine tiefe Verbindung zur Natur und zur Kunst gezeigt. Aufgewachsen in einer Umgebung, die von der majestätischen Schönheit der Alpen geprägt ist, entwickelte er früh eine Faszination für die Ausdruckskraft und die Vielfalt der natürlichen Welt. Diese frühen Eindrücke bildeten den Grundstein für seine spätere künstlerische Laufbahn und prägten seine einzigartige Vision.

Nach Abschluss seiner Ausbildung an der HTBLA für gestaltendes Kunsthandwerk in Ferlach mit Spezialisierung auf Gravur, begab sich Girbl auf eine kreative und spirituelle Reise, die ihn weit über die Grenzen Österreichs hinausführte. Während seines Aufenthalts in Prag vertiefte er sich in die Druckgrafik, eine Erfahrung, die sein technisches Verständnis und seine künstlerische Ausdruckskraft weiter schärfte.

Ein Wendepunkt in Girbls Karriere war sein Aufenthalt in Australien, wo er die transformative Kraft der Buschbrände beobachtete. Diese Erfahrung inspirierte ihn zur Entwicklung seiner revolutionären Kunstform "Burning Pictures", die er seit dem Jahr 2000 kontinuierlich verfeinert hat. Durch die Nutzung des Feuers als kreatives Medium erforscht Girbl Themen der Zerstörung, Regeneration und der ewigen Verbindung zwischen Mensch und Natur.

Im Jahr 2008 erhielt Girbl durch ein Stipendium der Stadt Klagenfurt die Gelegenheit, in der renommierten Galerie Cité Internationale des Arts in Paris zu arbeiten und zu leben. Diese Zeit in Paris bot ihm nicht nur eine Bühne für seine Werke, sondern förderte auch seinen künstlerischen Ausdruck und brachte internationale Anerkennung.

Über die Jahre hat Girbl bedeutende Kooperationen mit Sammlern und Unternehmen etabliert, wodurch seine Werke sowohl in privaten Sammlungen als auch in unternehmerischen Kontexten präsentiert werden. Seine "Burning Pictures" sind nicht nur ein Zeugnis seines einzigartigen künstlerischen Talents, sondern auch ein Beweis für die Kraft der Kunst, tiefgreifende Fragen über unsere Beziehung zur natürlichen Welt zu stellen.

Heute lebt und arbeitet Thomas Girbl in Österreich, wo er weiterhin die Grenzen der Kunst durch seine faszinierenden und dynamischen Werke verschiebt. Sein künstlerischer Ansatz und sein unermüdlicher Forschungsgeist machen ihn zu einem herausragenden Vertreter zeitgenössischer Kunst.

PROJEKTBE SCHREIBUNG



Über das Projekt "Burning Pictures"

„Burning Pictures“ ist ein innovatives Kunstprojekt von Thomas Girbl, das die einzigartige und transformative Kraft des Feuers nutzt, um beeindruckende Kunstwerke zu erschaffen. Seit dem Jahr 2000 hat Girbl diese Technik entwickelt und verfeinert, um nicht nur die physischen Eigenschaften seiner Materialien zu verändern, sondern auch um tiefere, emotionale und philosophische Themen zu erforschen.

Inspiration und Vision

Inspiziert durch die natürlichen und oft widersprüchlichen Qualitäten des Feuers – als Quelle der Wärme und des Lichts, aber auch der Zerstörung und Erneuerung – sucht Thomas Girbl in „Burning Pictures“ die Dualität dieses Elements zu erfassen. Seine Inspiration stammt aus einem tiefen Respekt und einer Faszination für die natürliche Welt, besonders beeinflusst durch die beobachtete Rolle des Feuers in Ökosystemen während eines Aufenthalts in Australien.

Technik

Die Technik hinter „Burning Pictures“ kombiniert traditionelle künstlerische Methoden mit der direkten Anwendung von Feuer auf Leinwand, Holz und anderen Materialien. Durch diesen Prozess entstehen einzigartige Texturen, Farben und Muster, die in herkömmlichen Techniken nicht erreicht werden können. Girbls behutsamer und doch dynamischer Umgang mit dem Feuer ermöglicht es ihm, Bilder von atemberaubender Schönheit und Komplexität zu schaffen, die das Wesen und die Vielschichtigkeit des Lebens selbst widerspiegeln

Ziele

Das Hauptziel von „Burning Pictures“ ist es, Zuschauer dazu anzuregen, über die Beziehung zwischen Zerstörung und Schöpfung, Vergänglichkeit und Erneuerung nachzudenken. Girbl möchte durch seine Kunst eine Brücke schlagen zwischen der visuellen Schönheit, die das Feuer hervorbringt, und den tieferen Bedeutungen, die es in unseren Leben und der Welt um uns herum symbolisiert.

Ausstellungen und Anerkennungen

„Burning Pictures“ wurde in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen sowohl in Österreich als auch international präsentiert. Die einzigartige Technik und die kraftvollen Botschaften hinter Girbls Werken haben ihm Anerkennung und Bewunderung in der Kunstwelt eingebracht.

Zukunft des Projekts

Thomas Girbl ist bestrebt, die Grenzen seiner Technik weiter zu erforschen und „Burning Pictures“ auf neue und noch nie dagewesene Weisen zu erweitern. Er plant, seine Arbeit durch zukünftige Ausstellungen, Workshops und Kooperationen weiter einem breiten Publikum zugänglich zu machen, um die Diskussion über die Rolle der Kunst in der Auseinandersetzung mit den fundamentalen Themen unserer Zeit zu fördern.

BEDEUTENDE KUNSTWERKE



Titel: „Stiller Ort“

Technik: Mischtechnik mit Feuer, Farbe* (durch Hitzeeinwirkung schmelzende Farbe) auf Leinen.

Grösse: Höhe: 200 Breite: 400 cm Tiefe: 4 cm

Jahr: 2022



Thomas Girbl burningpicture „Stiller Ort“

Das beeindruckende Kunstwerk **"Stiller Ort"** ist ein herausragendes Beispiel aus Thomas Girbls Zyklus "Burning-pure", in dem das Konzept "Unsichtbares wird sichtbar durch Feuer" künstlerisch erforscht und dargestellt wird. Durch den gezielten Einsatz von Feuer auf verschiedenen Materialien, von Seiden- und anderen Papierarten bis hin zu Leinen, gelingt es Girbl, eindrucksvolle Spuren und Szenen zum Vorschein zu bringen, die sonst im Verborgenen bleiben würden. Dieser Zyklus zeugt von Girbls Fähigkeit, die latente Energie und Schönheit der Materialien durch das Element Feuer freizusetzen.

"Stiller Ort" entführt den Betrachter in die unberührte Schönheit des Gößgrabens im Maltatal. Auf einem 4mx2m großen Leinen werden in der Mitte mittels der einzigartigen Technik Bäume durch Feuer eingebracht, ein Symbol für die majestätische Ruhe und die Wächter der Natur. Die tiefroten Farben, erzeugt durch mit Feuer geschmolzene Pigmente, umrahmen diese zentralen Figuren und repräsentieren Erdung sowie die Verbundenheit mit dem Leben. Im Hintergrund schimmern Herbstfarben durch, eine Andeutung der Vergänglichkeit und Erneuerung in der Natur.

Dieses Werk steht als Meditation über die Stille, die natürlichen Zyklen und unsere Verbindung zur Erde. Besonders interessant ist der Entstehungsprozess der "Burning-pure"-Werke, wo der spannendste Moment der ist, wo die Hitze und die Kraft des Feuers das im Hintergrund Verborgene langsam zum Vorschein bringt. Girbl selbst betont die Bedeutung dieses Prozesses: "Darum arbeite ich gern in Form von Live-Performances in der Öffentlichkeit, um genau diesen Moment mit möglichst vielen Menschen zu teilen."

"Stiller Ort" ist somit nicht nur eine Hommage an die Natur und eine Reflexion über das Wesen der Stille selbst, sondern auch eine Demonstration der einzigartigen künstlerischen Methode Girbls, die den Betrachter dazu einlädt, über die tiefgründige Stille nachzudenken, die in der Natur existiert, und die kraftvollen Momente der Transformation zu würdigen, die durch das Feuer ermöglicht werden.



Titel: „Sprng“

Technik: Mischtechnik mit Feuer, Farbe* (durch Hitzeeinwirkung schmelzende Farbe) auf Leinen.

Grösse: Höhe: 140 Breite: 120cm Tiefe: 4 cm

Jahr: 2023



Thomas Girbl burningpicture „Spring“

Das Kunstwerk "**Spring**" ist eine abstrakte Komposition, die die lebhaften und warmen Farben des Herbstes einfängt. Durch die innovative Burningpictures-Technik wird eine dynamische Szenerie geschaffen, in der Farbstreifen über die gesamte Leinwand zu explodieren scheinen, was dem Bild eine immense Energie und Bewegung verleiht. Die Farben - ein Kaleidoskop aus Orangetönen, tiefem Rot, leuchtendem Gelb und erdigen Brauntönen - werden zunächst wild und intuitiv aufgetragen, um die Unvorhersehbarkeit und die natürliche Schönheit des Herbstes widerzuspiegeln.

Im nächsten Schritt wird mithilfe eines Bunsenbrenners eine Transformation eingeleitet, bei der die Farben in das Material eingebrannt werden. Diese einzigartige Technik verleiht den Farben eine außergewöhnliche Leuchtkraft und Tiefe, die das Bild zum Strahlen bringt. Durch die Hitze des Brenners entstehen zudem Brandspuren, die wie Fragmente der Natur im Hintergrund erscheinen und eine subtile, doch kraftvolle Textur hinzufügen. Diese Spuren erinnern an die Zyklen der Natur, an Wachstum und Verfall, und verleihen dem Werk eine zusätzliche Ebene der Bedeutung.

Die Komposition von "Spring" ist geprägt durch eine explosive Dynamik, die durch die nach außen zielenden Linien und die leuchtende Farbpalette erzeugt wird. Diese Elemente symbolisieren nicht nur die äußere Schönheit des Herbstes, sondern auch die innere Kraft und Erneuerung, die mit dieser Jahreszeit verbunden sind. Das Bild lädt den Betrachter ein, in eine Welt einzutauchen, in der die Grenzen zwischen der sichtbaren Realität und der emotionalen Resonanz, die die Natur in uns hervorrufen kann, verschwimmen.

"Spring" ist nicht nur ein visuelles Fest für die Sinne, sondern auch ein tiefgründiges Werk, das zum Nachdenken über die Vergänglichkeit der Zeit und die ewige Erneuerung des Lebens anregt. Durch die Verwendung der Burningpictures-Technik wird ein direkter und intuitiver Dialog mit dem Material geführt, der dieses Kunstwerk zu einem lebendigen Zeugnis der kreativen Auseinandersetzung mit der Natur macht



Titel: „Spirit“

Technik: Mischtechnik mit Feuer, Farbe* (durch Hitzeeinwirkung schmelzende Farbe) auf Leinen.

Grösse: Höhe: 160 Breite: 120cm Tiefe: 4 cm

Jahr: 2023

Thomas Girbl burningpicture

„Sirit“



Das auf Leinen gefertigte Kunstwerk **"Spirit"** erweckt die Essenz eines Wolfes auf beeindruckende Weise zum Leben, eingefangen durch die fortschrittliche Burningpictures-Technologie. Diese Methode nutzt das Element Feuer als kreatives Werkzeug, um das Bild eines Wolfes mit erstaunlicher Detailgenauigkeit und Dynamik in das Textil einzubrennen. Diese innovative Herangehensweise verleiht dem Kunstwerk eine rohe, pulsierende Textur, die die wilde Aura und das majestätische Wesen des Wolfes hervorhebt. Dynamische Spuren des Feuers schlängeln sich kunstvoll über die Leinwand und akzentuieren die Präsenz des Tieres in der Wildnis.

Eine zusätzliche Schicht der Komplexität wird durch die Anwendung von weißen Farbpigmenten erreicht, die die Fußabdrücke des Wolfes in einem flachen Relief nachzeichnen. Diese sorgfältig platzierten, monochromatischen Impressionen suggerieren die Bewegung des Wolfes durch die Wildnis und verleihen dem Bild eine tiefe erzählerische Dimension. Die Einbeziehung von Kratzspuren innerhalb der farbigen Applikationen symbolisiert eine greifbare Interaktion des Wolfes mit seiner Umgebung und verstärkt die immersive Wirkung des Kunstwerks.

Die Verbindung der intrinsischen Kraft der Burningpictures-Technik mit der subtilen Anwendung von weißen Reliefs betont nicht nur die spirituelle und transzendente Präsenz des Wolfes, sondern macht "Spirit" auch zu einem herausragenden Beispiel für die Verschmelzung traditioneller Kunsttechniken mit moderner Innovation. Dies fordert Betrachter auf, die tiefgründige Verbindung zwischen der Natur und kreativem Ausdruck neu zu interpretieren. Die Einbindung ausgewählter Fremdwörter bereichert den Diskurs um dieses Werk und unterstreicht seine Bedeutung als signifikantes Artefakt zeitgenössischer Kunst.

Wölfe genießen in der menschlichen Geschichte, Mythologie und Folklore einen bedeutenden Status, repräsentiert als sowohl verehrte als auch gefürchtete Wesen. Ihre Darstellung in verschiedenen Kulturen reicht von Symbolen der Freiheit und Wildheit bis hin zu Objekten der Furcht und Verfolgung. In der Mythologie erscheinen Wölfe als mächtige Figuren, wie Fenrir in der nordischen Mythologie, oder als Beschützer, wie die Wölfin, die Romulus und Remus aufzog. Indigene nordamerikanische Kulturen schätzen den Wolf als Lehrer und Führer, assoziiert mit Weisheit und Loyalität.

Historisch wurden Wölfe aufgrund ihrer Bedrohung für Viehbestände intensiv gejagt, was in vielen Regionen fast zu ihrer Ausrottung führte. Ein gewandeltes ökologisches Verständnis und Schutzmaßnahmen haben jedoch zur Wiederansiedlung von Wölfen und zu einer neuen Wertschätzung ihrer Rolle im Ökosystem geführt. In der modernen Kultur symbolisieren Wölfe oft die unberührte Wildnis und sind anerkannte Schlüsselregulatoren für gesunde Ökosysteme.

Die facettenreiche Darstellung von Wölfen in Geschichten und Sagen spiegelt die vielschichtige Beziehung zwischen Menschen und Wölfen wider. Sie werden als treue Gefährten und edle Wesen dargestellt, aber auch als hinterlistige und gefährliche Kreaturen. Diese Darstellungen verdeutlichen die diversen und oft konträren Perspektiven auf Wölfe und betonen ihre kulturelle Bedeutung. Die Rolle des Wolfes in Jagd, Verfolgung und Mythen reflektiert die tiefe und manchmal widersprüchliche Verbindung zwischen Menschen und diesen emblematischen Kreaturen der Wildnis, ein faszinierendes Feld für kulturelle, ökologische und ethische Betrachtungen.



Titel: „Torrelight“

Technik: Mischtechnik mit Feuer, Farbe* (durch Hitzeeinwirkung schmelzende Farbe) auf Holz.

Grösse: Höhe: 80 Breite: 80cm Tiefe: 10 cm

Jahr: 2020



Thomas Girbl burningpicture „Torrelight“

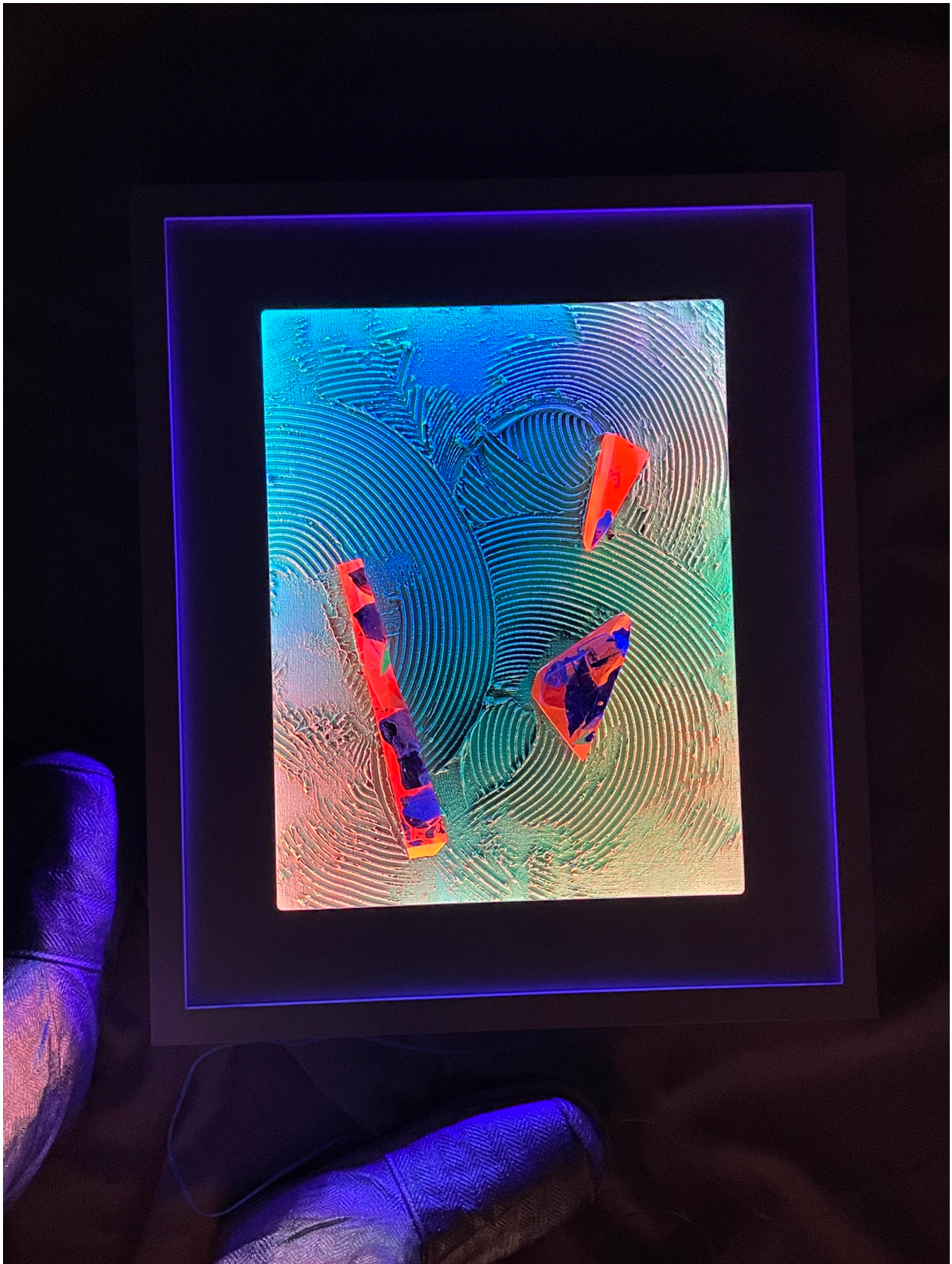
In der jüngsten Entwicklung der Kunstgeschichte stellt Thomas Girbls Auseinandersetzung mit Lichtobjekten unter Verwendung seiner charakteristischen "Burningpictures"-Technik einen bemerkenswerten Wendepunkt dar. Diese innovative Kunstform fügt sich nahtlos in Toms bisheriges Schaffen ein, das sich stets durch eine tiefgründige Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen Technologie und Menschlichkeit ausgezeichnet hat. In einer Zeit, in der unsere Gesellschaft zunehmend durch technologische Fortschritte geprägt und herausgefordert wird, bettet Girbls Arbeit diese aktuelle Thematik in den Kontext der bildenden Kunst ein und eröffnet dadurch einen neuen Diskurs.

Girbls Lichtobjekte sind nicht nur visuell beeindruckend, sondern auch konzeptionell tiefgreifend. Sie verkörpern die Idee, dass Technologie und Menschlichkeit nicht in Opposition zueinander stehen müssen, sondern vielmehr in einem synergetischen Verhältnis existieren können. Die Verwendung des Feuers als Medium – ein Element, das sowohl zerstörerische als auch schöpferische Kräfte in sich birgt – symbolisiert die ambivalente Natur technologischer Entwicklungen. Indem Girbl das Feuer dazu nutzt, Lichtobjekte zu erschaffen, veranschaulicht er eindrucksvoll, wie technologische Werkzeuge genutzt werden können, um Kunstwerke von großer Schönheit und Bedeutung zu schaffen.

Die "Burningpictures"-Technik, die Girbl perfektioniert hat, ist an sich eine Reflexion über den Prozess der Innovation. Sie erfordert ein hohes Maß an Präzision, Geduld und Experimentierfreudigkeit – Eigenschaften, die auch im Zentrum technologischer Forschung und Entwicklung stehen. Durch die Verbindung von traditionellen künstlerischen Methoden mit modernen Technologien schafft Girbl Werke, die sowohl in der zeitgenössischen Kunst als auch in der breiteren kulturellen Auseinandersetzung mit Technologie eine Brücke schlagen.

In einer Welt, in der die öffentliche Meinung bezüglich technologischer Innovationen oft zwiespältig ist, bieten Girbls Lichtobjekte einen optimistischen Blick auf das Potenzial der Technologie. Sie erinnern uns daran, dass Technologie, wenn sie mit kreativer Intention und Respekt vor der Menschlichkeit eingesetzt wird, eine Quelle der Inspiration und des Wunderbaren sein kann. Girbls Arbeit steht somit exemplarisch für eine Kunstpraxis, die nicht vor den Herausforderungen unserer Zeit zurückschreckt, sondern diese als Ausgangspunkt für künstlerische Innovation und Reflexion nutzt.

Abschließend lässt sich sagen, dass Thomas Girbls Lichtobjekte einen bedeutenden Beitrag zur kunsthistorischen Diskussion über das Verhältnis von Technologie und Menschlichkeit leisten. Sie sind ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Kunst in der Lage ist, komplexe gesellschaftliche Themen aufzugreifen und zu verarbeiten, und unterstreichen die Rolle des Künstlers als Vermittler zwischen der technologischen und der menschlichen Sphäre.



Titel: „Lebenskraft“

Technik: Gebrannte Farbschichten eingebettet in Kunstharz und auf den Hintergrund montiert.

Hintergrund: Mischtechnik auf Leinen mit Holzplatte

Grösse: Höhe: 64 Breite: 54cm Tiefe: 4 cm

Jahr: 2024





Thomas Girbl burningpicture

„Lebenskraft“

„**Lebenskraft**“, ein Lichtobjekt aus dem Jahr 2024 von Thomas Girbl, markiert einen entscheidenden Moment in der zeitgenössischen Kunst durch die Integration von UV-Licht und innovativer Farbtechnologie. Dieses Werk veranschaulicht die kreative Synthese von handwerklicher Kunstfertigkeit und moderner Beleuchtungstechnik.

Die Basis des Kunstwerks bildet ein sorgfältig modelliertes Relief auf Leinen, geschaffen durch eine Technik, die mit Spachtelmasse arbeitet und eine strukturreiche Oberfläche erzeugt. Diese wird anschließend mit fluoreszierenden Farben, inspiriert von der Dynamik und Energie urbaner Graffiti-Kunst, intensiv besprüht. Diese Auswahl reflektiert Girbls Engagement, Oberflächen zu transformieren und Farbdynamiken neu zu interpretieren.

Die Essenz von „Lebenskraft“ offenbart sich vollständig unter der Einwirkung von UV-Licht, das die fluoreszierenden Farben auf spektakuläre Weise zum Leuchten bringt. Diese Illumination verstärkt die visuelle Tiefe des Reliefs und entfaltet eine zusätzliche Dimension der Betrachtung. Das UV-Licht hebt nicht nur die physische Textur hervor, sondern transformiert das Werk in eine lebendige Darstellung der Energie und Vitalität, die seinem Namen „Lebenskraft“ alle Ehre macht.

Dieses Kunstwerk steht somit als Sinnbild für die transformative Wirkung von Licht in der Kunst. Es überschreitet die traditionellen Grenzen der Malerei und eröffnet einen Dialog über die Interaktion zwischen Kunst, Licht und der Wahrnehmung des Betrachters. Die Einbeziehung von UV-Licht ermöglicht eine immersive Erfahrung, die das Publikum einlädt, die versteckten Schichten und die innere Energie des Kunstwerks zu erkunden.

In seiner Gesamtheit repräsentiert „Lebenskraft“ eine bedeutende Innovation in der Kunstwelt. Es fordert dazu auf, über die Rolle der Kunst in der Darstellung der flüchtigen Essenz unseres Seins nachzudenken und demonstriert eindrucksvoll die Möglichkeiten, die sich aus der Verschmelzung von traditioneller Kunstfertigkeit und zeitgenössischer Lichttechnik ergeben. Mit seiner symbolischen Tiefe und visuellen Pracht steht dieses Lichtobjekt als herausragendes Beispiel für den fortlaufenden Dialog der zeitgenössischen Kunst.



Titel: „Innere Ruhe“

Technik: Gebrannte Farbschichten eingebettet in Kunstharz und auf den Hintergrund montiert.

Hintergrund: Mischtechnik auf Leinen mit Holzplatte

Grösse: Höhe: 48,5 Breite: 48,5 cm Tiefe: 9 cm

Jahr: 2023





Thomas Girbl burningpicture „Innere Ruhe“

"Innere Ruhe" - Ein Lichtobjekt aus dem Zyklus "Burning Blacklight", das eine Oase der Ruhe und Harmonie in jedem Raum schafft. Dieses exquisite Kunstwerk kombiniert die traditionelle Eleganz von Leinen mit der innovativen Brillanz fluoreszierender Farbschichten in Blau, Grün und Leuchttrot, die kunstvoll aufgebrannt sind. Diese Farben schaffen einen lebendigen, sich ständig verändernden Hintergrund, der an die schillernde Schönheit australischer Opale erinnert und die Inspiration des Künstlers aus seiner Zeit in Australien widerspiegelt.

Im Zentrum des Bildes sind Kunstharzkristalle angebracht, in denen fluoreszierende Teile und mittels einer speziellen Falttechnik hergestellte Elemente eingeschmolzen sind. Diese Technik, angelehnt an die Herstellung von Damast, erzeugt eine faszinierende Tiefe und Komplexität, die das Licht auf einzigartige Weise brechen und das Kunstwerk zum Leben erwecken.

Umrahmt wird das Ganze von einem quadratischen Lichtrahmen, der nicht nur Schutz und Struktur bietet, sondern auch Teil des Gesamterlebnisses ist. Dank einer Fernsteuerung lässt sich die Intensität des Lichts anpassen, sodass die Farben und Strukturen in immer neuen Varianten erstrahlen. So wird "Innere Ruhe" zu einem lebendigen Objekt, das je nach Lichtverhältnissen seine Erscheinung verändert und den Betrachter immer wieder aufs Neue fasziniert.

"Innere Ruhe" ist mehr als nur ein Kunstwerk; es ist eine Einladung, sich auf eine Reise der Kontemplation und inneren Ruhe einzulassen, unterstützt durch die transformative Kraft von Licht und Farbe. Es ist eine Hommage an die natürliche Schönheit und ein Zeugnis der kreativen Energie, die aus der Verbindung von Natur und künstlerischem Ausdruck entsteht.



Titel: „Move“

Technik: Mischtechnik mit Feuer, Farbe* (durch Hitzeeinwirkung schmelzende Farbe) auf Holz.

Grösse: Höhe: 25 Breite: 20 cm Tiefe: 21 cm

Jahr: 2023



Thomas Girbl burningpicture

„Move“

Move - Eine Reflexion über Kunst und Wahrnehmung im Zyklus der Artboxes

Im Zentrum des Zyklus der Artboxes thront "Move" - ein Meisterwerk, das die Grenzen zwischen Handwerk und Kunst aufhebt und zugleich die Sinne sowie den Geist anregt. Dieses außergewöhnliche Exemplar, dessen Essenz in einem sorgfältig bearbeiteten Holzwürfel liegt, dient als Medium für eine tiefergehende Betrachtung über das Wesen der Kunst und die Dynamik der menschlichen Wahrnehmung.

Der Holzwürfel, durch Feuer kunstvoll bearbeitet und damit in seiner Struktur hervorgehoben, erzählt Geschichten von Zeit und Transformation. Das Anbrennen offenbart nicht nur die verborgenen Maserungen und Jahresringe des Holzes, sondern verleiht dem Material auch eine lebendige, berührende Textur. Diese Behandlung unterstreicht die Vergänglichkeit und gleichzeitig die Beständigkeit des natürlichen Materials.

Einzigartig wird "Move" durch den mit Textmarker handgeschriebenen Schriftzug "Kunst ist fühlen" in Spiegelschrift. Diese Beschriftung fordert den Betrachter auf, über den direkten Weg des Spiegels hinaus zu gehen, um die Botschaft zu entschlüsseln. Der Spiegel, mehr als nur ein physisches Objekt, wird zum symbolischen Tor, das den Weg zu einem tieferen Verständnis ebnet - ein Spiegel der Seele, der zur Selbstreflexion anregt.

Die Farbgebung des Würfels, erreicht durch die Verwendung von speziellen Farben, die bei etwa 200 Grad schmelzen, schafft eine optische Tiefe und eine Dynamik, die das Auge fesselt. Rot und Gelb verschmelzen in einem Tanz aus Licht und Schatten, symbolisch für das Feuer, das sowohl Zerstörer als auch Schöpfer ist.

"Move" illustriert auf eindrucksvolle Weise Thomas Girbls Fähigkeit, traditionelle Methoden mit innovativen Techniken zu verbinden, um Kunstwerke von tiefem emotionalem Gehalt zu schaffen. Die Interaktion mit dem Kunstwerk - das Drehen des Würfels, das Betrachten des reflektierten Textes - lädt zur Partizipation ein und macht den Betrachter zum aktiven Teil des Kunstprozesses.

Dieses Kunstwerk repräsentiert nicht nur eine physische Bewegung, sondern auch eine Bewegung des Geistes und der Emotionen. Es steht als Metapher für die Wege, die wir im Leben einschlagen, für die Entscheidungen, die wir treffen, und für die Spiegelungen unseres Selbst, die wir in der Kunst und im Leben finden. "Move" ist somit mehr als nur ein Objekt; es ist eine Einladung, die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen, sich auf das Fühlen einzulassen und die Kunst als einen Spiegel der eigenen Seele zu betrachten.



AUSSTELLUNGEN

Gallery-burningpictures, Künstlerstadt Gmünd

Grand Opening: 3. Mai 2024, 19 Uhr, Hauptplatz 19, 9853 Gmünd

Entdecken Sie eine fesselnde Welt, in der die Elemente Feuer und Farbe in einer beeindruckenden Symphonie verschmelzen. Die bevorstehende Eröffnung von Thomas Girbls "Gallery-burningpictures" am 3. Mai 2024 in der malerischen Künstlerstadt Gmünd verspricht ein unvergessliches Kunstereignis. Diese Ausstellung, die das außergewöhnliche Talent Girbls in den Vordergrund stellt, ist bis Ende Oktober zugänglich - und das ohne Eintrittsgebühr. Tauchen Sie in die Vielfalt seiner Kunst ein, von Mittwoch bis Sonntag, jeweils von 9 bis 17 Uhr, und lassen Sie sich von der Intensität und Tiefe seiner Werke begeistern.

TrendSet Fine Art, München

Eine Reise durch die Dynamik der Natur und Transformation. Erfahren Sie Girbls beeindruckende Präsenz auf der internationalen Bühne der zeitgenössischen Kunst. Die TrendSet Fine Art in München wird zur Bühne für eine sorgfältig ausgewählte Kollektion seiner neuesten Werke, die Besucher auf eine Reise durch die Dynamik der Natur und die Macht der Transformation einlädt. Girbls Beiträge zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie Feuer und Farbe in einer atemberaubenden Symbiose zusammenfinden.

Exklusivausstellung in Tirol mit Live Performance

1. November 2025 bis 31. Januar 2026

Für alle Kunstliebhaber und -enthusiasten: Bereiten Sie sich auf ein außergewöhnliches Ereignis vor. Vom 1. November 2025 bis zum 31. Januar 2026 lädt Thomas Girbl zu einer Exklusivausstellung in Tirol, die durch eine Live Performance bereichert wird. Diese einmalige Veranstaltung ermöglicht es Ihnen, die Entstehung seiner Kunstwerke live zu erleben und Girbls künstlerische Prozesse aus nächster Nähe zu beobachten. Details zu Ort und Programm dieser Exklusivausstellung werden noch bekannt gegeben. Verpassen Sie nicht die Chance, Teil dieses außergewöhnlichen künstlerischen Austauschs zu sein.



Recent Works & Collaborations (2020-2023)

- **Galerie Del a Tour, Klagenfurt & Wohnen Interieur, Wien:** Ein Schaufenster für Girbls Talent, traditionelle Materialien in einzigartige Kunstwerke zu verwandeln, die jeden Raum bereichern.
- **Feuerperformances im Puradies, Leogang:** Ein visuell beeindruckendes Spektakel, das Kunst und Performance verschmelzen lässt, um die flüchtige Schönheit der Natur zu feiern.
- **Kunstweg am Faaker See:** Eine künstlerische Reise, die Besucher dazu einlädt, Girbls Spuren durch die atemberaubende Landschaft Kärntens zu folgen.

Legacy & Achievements (1994-2019)

Tauchen Sie ein in über zwei Jahrzehnte von Thomas Girbls künstlerischen Entdeckungen und Ausstellungen, präsentiert in renommierten Galerien und einzigartigen öffentlichen Räumen quer durch Europa und darüber hinaus. Zu den Höhepunkten gehören:

- **Stipendium der Stadt Klagenfurt & Residenz in der Galerie Cité Internationale des Arts, Paris:** Ein bedeutender Meilenstein, der Girbls internationale Anerkennung markiert.

Erweiterte Galerie-Kooperationen und Ausstellungen:

- **Amorc Kunstforum (Baden-Baden, Deutschland) & Stift Dürnstein (Wachau):** Zeugen von Girbls Fähigkeit, historische Kontexte mit zeitgenössischer Kunst zu verbinden.
- **Kunstraum Dinzlschloss / Kulturabteilung (Villach), Brick5 (Wien) in Kooperation mit Art-Lepa, und Kunstraum Dr. David (Wien):** Plattformen, die Girbls innovative Kunst in urbanen und historischen Umgebungen zeigen.
- **Galerie Kraigher (Feistritz im Rosental), Neue Wiener Werkstätten (Wien) in Kooperation mit Art-Lepa, und Artforum (St. Jakob im Rosental):** Räume, die Girbls vielfältiges Schaffen, von Feuerkunst bis zu subtilen Farbexperimenten, präsentierten.
- **Alpen Adria Galerie (Klagenfurt), Burningpictures in der Wollzeile (Wien), und Galerie Rimmer (Velden am Wörther See):** Orte, an denen Girbls einzigartige Verbindung von Kunst und Natur auf breite Anerkennung stieß.



Kooperationen und Kunstankäufe durch bedeutende Institutionen und Unternehmen:

Girbls Werke haben weitreichende Anerkennung gefunden, mit Kunstankäufen und Kooperationen, die seine vielseitige Anziehungskraft unterstreichen. Unter den bemerkenswerten Partnern finden sich:

- **SAP Österreich GmbH, Wien:** Ein Bekenntnis zur Verbindung von Kunst und Innovation im Unternehmensumfeld.
- **Euromed Clinic, Nürnberg:** Hier vereinen sich Kunst und Medizin, um einen Raum der Heilung und Inspiration zu schaffen.

Weitere herausragende Kooperationen umfassen:

- **Casinos Austria, Wien & Autohaus Czaker, Baden bei Wien:** Orte, an denen Girbls Kunst zusätzliche Eleganz und Tiefe verleiht.
- **Brick5, Wien & Art Lepa / art & events, Salzburg:** Plattformen, die Girbls kreative Performances und Installationen unterstützen.
- **Eventhalle Schleppebrauerei, Klagenfurt & Bamberger GmbH, Wien:** Veranstaltungsorte, die durch Girbls Kunstwerke bereichert wurden.
- **Land Salzburg, Stadt Villach, Stadt Klagenfurt, Gemeinde Finkenstein, Gemeinde St. Jakob im Rosental, und Gemeinde Feistritz im Rosental:** Regionale Anerkennung und Unterstützung seiner künstlerischen Vision.
- **Therme Aqua Dome, Längenfeld & Hotel Therme Laa:** Orte der Entspannung und des Wohlbefindens, aufgewertet durch Girbls feurige Kunst.
- **Stadtgalerie Klagenfurt & Roche Austria GmbH, Wien:** Institutionen, die die transformative Kraft von Kunst im öffentlichen und privaten Sektor anerkennen.
- **Omicron Investment Management GmbH, Wien & Hasch & Partner Anwalts-gesellschaft, Wien:** Geschäftsumfelder, die durch Girbls Kunst eine zusätzliche Dimension der Inspiration und Kreativität erfahren.



AUSSTELLUNG "ILLUSIONEN DES FEUERS"

KUNSTRAUM DR. DAVID IN WIEN 2004

„TAGEBUCH, SAGE MIR: WAS KANN UNS RETTEN?“

Wenn der Leib einer Schlange, einer mächtigen, sich hinstreckt, dicht neben dem unseren, sich aufbäumt, dreht, niedersinkt, und uns – mein Gott – sogar berührt, langsam und ekelhaft uns durch und durch anwidert wie ein fauliges Stück, so dass es eng wird ums Herz, es uns beutelt, – und alles nachts im Dunkeln (und nicht nur einmal, mehrmals), so frage ich dich, Tagebuch: Was kann uns retten? Was hilft, diesen Alptraum zu überstehen, diesen Anblick im Rückblick auch am Tag zu verkraften? Was trocknet die schweißnasse Brust, bannt all das Gift und den üblen Dunst, der dann bleibt und nicht, leider nicht von selbst vergeht? Du pochst auf die Vernunft. Was willst du damit bezwecken? Ist es nicht ganz gleich, dass dies schreckliche Erleben im Grunde nur eine Illusion sein kann, ist es nicht wirklich ganz gleich angesichts der Tatsache, dass es genau so war?

Am nächsten Morgen frage ich dich dann: Sind wir Menschen nicht alle Geschöpfe Gottes? Sag: Ja oder nein!? — Du sagst: Ja, – ja wir sind. Aber dann und wann werden wir eben auch verstoßen und bleiben verlassen, scheinbar grundlos. Deshalb suchen wir – ausgesetzt, obdachlos – Schutz und Unterschlupf bei den Mächten unserer Wahl. In der Not wenden wir uns an alle jene, die uns Versprechungen machen, etwas verheißen, in gutem Glauben und voll Vertrauen. Wir rufen sie an, nennen sie beim Namen, schließen sie in unsre Seufzer und Gebete ein: Maria hilf, Christus auf dem Leihentuch erbarme dich unser, Buddha lass uns von unsren üblen Träumen stets zur rechten Zeit erwachen und reinige unsren Geist. Verhelf uns zu einem dritten Auge, auf das wir sehen lernen und dann sehend alles an Weitblick übertreffen. Und mach uns ein freies Herz, weit und groß wie die Prärie.

Ich habe keine Angst mehr! — Wer kann das schon von sich behaupten? Währe einer, der solches von sich sagen könnte, uns nicht nahezu unheimlich, – aber doch wohl immerzu ein Vorbild? Hätten wir da nicht eine heilige Scheu? Könnten wir solchen Blicken standhalten ohne ausweichen zu müssen? Ich habe keine Angst mehr, sagt der große Unbekannte vom Stamm der Miccosukee – und schenkt uns ein erlösendes Lächeln, sendet Licht aus, spendet einfache Erkenntnis: Nimm das geflochtene Rad und banne auch du deine Träume. Im Netz der Spinne liegt Abwehr. Und sei eingedenk alter Weisheit: Der Weg zu hellstem Licht führt durch das tiefste Dunkel. Schmal ist der Pfad, der zum Ziel führt, groß die Gefahren, die dich von ihm abzuhalten drohen. Doch aller Gefahren größte bist du dir selbst. In deine Hand ist alles gegeben. So ist dies der erste Schritt auf dem Weg zur Stärke.

Es ist das Feuer, das bei Thomas Girbls Arbeiten den Ausschlag gibt. Selbst die Fotografien, die er in Form von Siebdrucken verwendet, wurden mit Hilfe des Feuers erst sichtbar. Girbls Collagen brannten im Zuge ihres Entstehens. Man sieht es ihnen deutlich an. Das Feuer durchleuchtet sie. Sichtbar wird es in der Vielfalt der Gelb-, Ocker- und Brauntöne, die uns das auf Leinen kaschierte Papier zeigt.

Thomas Girbls Ausstellung durchmisst einen Weg, einen Weg der Befreiung, von Tagebuchnummer 02.07.1970 bis zum dritten Auge des Schöpfergeistes. Es ist ein Rundgang im Uhrzeigersinn, von 1 bis 25. Auf den großen Formaten waltet der Ernst spiritueller Begegnungen, auf den kleinen überwiegt das Spiel mit Licht und Schatten, mit Farbe und Form. Die großen Formate zeigen Ikonen der religiösen Popkultur, die kleinen Schnitzarbeiten in Papier, umrahmt oder ergänzt von belichteten Gegenständen des Alltags.



„ILLUSIONEN DES FEUERS“

„DAS FEUER, DIE KUNST UND DIE ERKENNTNIS“

Der Künstler Thomas Girbl „spielt“ mit dem Feuer. Die Umwelt wird „umgestaltet“, der vermeintlich göttliche Funke sichtbar und berührbar und Veränderung beim Betrachter garantiert.

Was macht den Menschen aus, was ist der wesentliche Unterschied zum Tier? Es gibt Theorien, die meinen, dass es der Umgang mit dem Feuer war, der uns den Schritt vom instinktgesteuerten Primaten zum zivilisierten sozialen Wesen machen ließ. Umgang mit dem Feuer heißt, es zu bewachen, zu nähren, zu kontrollieren: dem formlosen Element einen Rahmen zu geben, in dem es für uns wirksam sein kann.

Das Feuer als Lebensprozess mit dem gleichzeitig ihm innewohnenden Vernichtungspotential ist ein immerwährendes Faszinosum. Nicht umsonst nennen wir unsere Stoffwechselfvorgänge Verbrennung mit ihrem Stillstand sind wir erloschen.

Medium des Schöpfungsaktes

Ein Künstler wie Thomas Girbl, den das Feuer nicht zum Objekt seiner Darstellung, sondern zum Medium des Schöpfungsaktes macht, will uns mit seinen Werken unmittelbar an unser Existentielles heranführen, an den Kern unserer Lebendigkeit. Wenn er mit Sengen, Abbrennen, Verkrusten von Papier und Farben unsere Umwelt umgestaltet, so setzt er den in uns allen glimmernden (göttlichen?) Funken in sichtbare und berührbare Formen um.

Beginnend mit einer Ausbildung als Graveur, die er nach Ausbildungen in Graz und Köln mit der Meisterprüfung in Innsbruck abgeschlossen hat, zeigte sich sein breites Interesse durch weiterführende Studien in Wien und Prag. Eine Reise nach Australien, um dort Naturstudien zu betreiben, führte zu prägenden Eindrücken die ihn zu vertiefter Auseinandersetzung mit der bei Buschbränden erlebten Urgewalt des Feuers trieben.

Der Pinsel wurde zur Flamme, das Pigment zur Glut, das Papier wurde aus der Fläche zum raumgreifenden und - umfassenden Element. Die Ergebnisse sind gewollte, aber wie zufällig erscheinende oder durch Licht- und Farbflecke psychedelisch-provokative Projektionsobjekte - so wie wir in Wolken und Schatten Sinn und Geschichte deuten.

Der Philosoph Eugen Maria Schulak, der die Eröffnung der Ausstellung mit dem Titel „Illusionen des Feuers“ im Kunstraum Dr. David begleitet hat, gesteht sowohl dem Künstler als auch seinem Publikum die Möglichkeit des Erlebens transzendenter Zustände in der Begegnung zu. „Nicht zufällig ist es ein Praktiker der Philosophie, der seine Aufgabe darin sieht, seinen Klienten Möglichkeiten zur Wahrnehmung neuer Gesichtspunkte und damit zur Überprüfung von Standpunkten zu vermitteln, der sich berufen fühlt, den BetrachterInnen das Werk Girbls in den Räumlichkeiten einer psychiatrischen Praxis nahe zu bringen“, kommentiert der Gastgeber, Prim. Dr. Harald J. David, Facharzt für Psychiatrie in Wien. „Wo sonst geht es mehr darum, Licht und Bewegung in vorher wenig zugängliche Bereiche des Seelenlebens zu bringen.“

Wenn schon Karl Valentin bemängelt, dass sich das Feuer so schlecht fotografieren lasse, weil es nicht ruhig halte, so wird auch den Menschen im Umfeld des Feuers und der Werke von Thomas Girbl eines klar: Dass man nicht zweimal dieselbe Flamme sehen kann, weil jeder solche Blick sowohl das Betrachtete als auch einen selbst verändert und seine Spuren hinterlässt, Bewegung und Veränderung finden unvermeidlich statt.



AUS DEM KATALOG "UNTERWEGS ZU DEN KÜNSTLERN IM ROSENTAL"

„PHÖNIX IM ROSENTAL“

In Kärnten kennen ihn nur die Insider, in Salzburg ist es nicht anders, in Wien hat er seit kurzem auch eine Bleibe, der Künstler, der kommt und aufbricht und mit dem Feuer malt. Das Wandern von einem Ort zum anderen, über die Gaue, die Länder und Kontinente hinweg, scheint Thomas Girbl in die Kinderschuhe eingewaxt bekommen zu haben. Als zweiter Sohn eines Tiroler Försters und einer Kärntner Mutter (bis 2004 Hüttensee auf dem Türkenkopf) ist er im Salzburgischen Pinz- und Flachgau und in Oberösterreich aufgewachsen. Mit 16 Jahren besucht er in Südkärnten die Fachschule für Gestaltendes Kunsthandwerk, Abteilung Graveure, wo erste, schon viel versprechende Radierungen von der Kupferplatte und überzeugende Stahlstiche in der Manier romantischer Landschaftsdarstellungen des 19. Jahrhunderts entstehen. Von Ferlach zieht es den jungen Graveur nach Graz und Köln, seine Meisterprüfung legt er in Innsbruck ab, wo er - eingeschlossen im Bergkessel - den Entschluss für den Beruf des „freien Malers“ fasst. In Prag und Wien diszipliniert er sein technisches know how, Florida, Indien, China, Bali und Australien bereist er mit dem gut achtenden Blick, den er von klein auf schult.

Durch den Umzug seiner Eltern kam auch er selber zurück nach Kärnten, in ein luzides Haus, am südlichen Fuß des Mittagkogels. Über ihn weiß er zu berichten, dass aus seinen kalksteinernen „Nasenhöhlen“ Wasser trieft oder dampft, ohne dass dies einer Quelle entspringt, und er weiß auch zu erzählen, dass dieser wie stoisch verharrende Berg von niemand Prominentem als Egon Schiele „portraitiert“ wurde.

Thomas Girbls St. Jakober Atelier breitet sich über einer versteckt gelegenen Tischlerwerkstatt aus, an einem friedlichen Platz, zwischen dem sprudelnden Mühlbach und einer von Schafen gerupften Obstbaum-Wiese mit Blick in die Süd-Karawanken. In den kleinen Kammern dort stapeln sich seine Arbeiten und harren der Entdeckung, während im großen Arbeitsraum die rohen Leinwände auf die verschiedenen Bearbeitungsprozesse warten. Auf Riesentischen wird sauber kaschiert, an der Staffelei gemalt und vor feuerfestem Hintergrund an einer breiten Wand werden sie dem Feuer ausgesetzt, ihrer „Marke“, einer Brandmarke unterzogen.

Die bunten Landschaften, die Thomas Girbl einst in die polierten Oberflächen von Metallplatten gravierte, sind im Atelier nicht mehr aufzuspüren. Wer die Malwerkstatt betritt, ist gefordert, sich durch enges Gebälk - freilich nur auf den Leinwänden - von dominierenden Waagerechten und Senkrechten durchzuwühlen. Zum Himmel strebende Säulen und über der Erde liegende Horizontalen, Koordinaten zwischen Abend- und Morgenland, aus Dunkel und Hell, sind durchgehend Girbls „Thema“.

Durch die räumliche Enge landet der Blick schneller auf einem Ausschnitt der ungewöhnlich beschaffenen Bildoberflächen, ehe ein Gemälde als ganzes erfasst werden kann. Der biografische Faden zurück zum Graveur lässt sich leicht weiterspinnen und verrät dem Betrachter, dass das Bildmaterial, der Maluntergrund eine unabdingbare Herausforderung im Kunstschaffen des bedachtsamen, sinnegebündelten Malers darstellt.

Viele traditionelle Probeläufe unternahm Girbl mit Pinsel und Ölfarbe auf Leinwänden, doch stets glitt er förmlich daran ab, ungeachtet der vorgegebenen, gerauhten Webstruktur, die eigentlich mehr Halt geben sollte als das Papier. Die Idee, es schichtenweise auf den gewebten Stoff aufzukaschieren, setzt sich durch und läßt die Bilder in gewisser Weise körperhaft und ledrig erscheinen. Die Grundierung erfolgt mit lang erprobten Anti-Feuerrezepturen aus dem alchemistischen Eck in seinem Atelier, wo nichts weiter - wie in anderen Malwerkstätten auch - Gläser und Tiegel mit unterschiedlich farbigen Liquiden aufwarten, um letztlich partiell angefackelt zu werden.



Wendig und mit hoher Achtsamkeit, in geradezu brandschnellem Tempo lässt Thomas Girbl die Flamme über den leinwandenen, himmel- oder wasserblau eingefärbten Malgrund schmalen und trägt eine weitere, die oberste „Farb“schicht auf. Ihrer Wesenheit nach zeichnet sie sich primär durch einen morphologischen Zustand aus, Farbe wird sie erst in dessen Begleiterscheinung, einem warmen Braun, dem des Verbrannten, Verkohlten. Das Anbrennen ist jeweils der Schluss-Akt in Girbls MalAktion. Dieser gefahrenbergende „Farbauftrag“ könnte sich als verdeckter Angriff auf die Malhäute entblößen, weil er jedes Mal auch Verletzung bedeutet, die allerdings eine bildnerische Transformation evoziert. Dem Maler selbst scheint eine gewisse Unantastbarkeit eigen zu sein, als wäre er, der den Pinsel in Form einer hart tosenden Flamme beherrscht, beständig gegen Feuer, unangreifbar gegen das Böse.

Ein in nahezu allen Bildern vorhandenes, die Seele wärmendes Braun erzeugt beim Betrachten ein archaisches Urgefühl, optisch gebettet in die stofflichen Mutterfasern, die fernöstlichen Papierhäute, in die die Leinwand geschalt ist. Das Resultat aus dem Schichtenaufbau der Papierhäute und dem schleimigen, puffernden Kleister bildet eine an widerstandstarkes, gegerbtes, und kaum verwüstbares Rinds- oder Büffelledeer erinnernde, abwehrtüchtige Oberfläche. Jedoch - als könnte der Zustand des Guten niemals für immer andauern -, erinnern porös sich aus bunten

Farbflächen abhäutende, weggespreizte, angekohlte Partikel an die Kluft zwischen Sein und NichtSein.

Girbls Malerei, die sich vom Gegenständlichen distanziert, mutet fernöstlicher Geist an, die Konzentration auf reduzierte Striche in der Waag- oder Senkrechte setzt sich durch, da und dort sind es Kreise oder Kreisflächen und andere Zeichen mit symbolischer Aussagekraft, deren Lesbarkeit sich nur über das Erkunden exotischer Sprachräume erschließt. Im wesentlichen handeln sie von den Elementen, den Beziehungen von Menschen zu ihrer Umwelt und der Natur.

Girbls Wege erinnern ein wenig an den großen Yves Klein, den Urheber der Monochromen und der „Feuer-Malerei“ (1957), die als Schreckensrinnerung an Hiroshima nach seinem Japan-Aufenthalt Anfang der 1950er Jahre entstanden. Beide Künstler gehen von einem Inferno aus, Klein vom nuklearen Desaster in Vietnam und Girbl von verwüstenden Buschbränden in Australien, die er, während seines einjährigen Aufenthaltes, dort mit eigenen Augen verfolgte. Während Kleins Feuer-Bilder sich unter den Impressionen eines apokalyptischen Infernos subsumieren lassen, strebt Girbl mittels der bildnerischen Ästhetik die Form eines fragilen Gewandes, dahinter die Idee der Entmaterialisierung als letztgültigen Gedanken von Freiheit, von Transzendenz an. Seine Maxime ist das Ausgleich-Schaffen zwischen den Welten, das Finden der inneren Balance im äußeren Chaos und in subjektiven Grenzbereichen.

Seine brandbraunen, minutiöse Blasen werfenden Feuer-Ignogramme, wie der Künstler sie nennt, sichern einen ultimativen Zustand von Farbe, bevor dieser in den ungeformten Letztzustand von Asche übergeht. Die Licht einfangenden Bläschenreliefs, wie auch die Licht konservierenden, bunten Papierhäute überschwebt der Gedanke an Apokatastasis, worin sich Anfang und Ende bedingen und sich gleichzeitig von einander befreien.

Dr. Hiltrud Oman / Kunsthistorikerin in Salzburg



REDE ZUR VERNISSAGE IN DER EUROMED CLINIC NÜRNBERG

„KUNST UND KÖNNEN“

EuromedClinic Fürth, am 30. 11. 2003

Unter Verwendung von Textpassagen aus Heinrich Rombachs „Leben des Geistes“. Mehrere hunderttausend Jahre hindurch lebte der Mensch in einer Seinsverfassung, die in bereits aus der Umwelt heraushob und zum Menschen machte – also „Geist besaß -, aber noch nicht den objektivierenden, den planenden und sich selbst wissenden Geist, sondern den Geist, der sich erst fand – und erfand, sich gleichsam spielend produzierte.

Wir wollen diese Grundform des schaffenden und sich selbst produzierenden Geistes das Können nennen. Können ist nicht dasselbe wie Machen. Können liegt nur in jenem Hervorbringen, in dem der Mensch mit dem Gestalteten zugleich sich selbst neu gestaltet. Damit wird Können – die Kunst – zur Grundform des Menschseins. In der Urzeit – und manchmal heute noch – erlebte der Mensch sein Können – aber auch seine Ohnmacht an den Urphänomenen der Natur: Sintflut – das Wasser. Erdbeben – die Erde. Verheerende Stürme – die Luft. Alles vernichtende Brände – das Feuer. Hier sind sie, die aristotelischen Grundelemente, in ihrem Wesen Gestalt verleihend und Gestalt vernichtend.

Aber das Feuer ist das Faszinosum schlechthin.

Das Auge wird nicht müde, das Spiel der Flammen zu verfolgen, den Kampf zwischen Glut und Dunkelheit, zwischen Licht und Materie, die sich auflöst in glühende Gase und Rauch. Dem Feuer kommt eine tiefe Bedeutung für die Selbstfindung und Selbsterfindung des Menschen zu. Vielleicht macht es die erste „Religion“ des Menschen aus. Den ersten Zentralpunkt. Nicht umsonst wird der Heilige Geist mit der Flamme in Verbindung gebracht. Die Formaussage des Feuers: Es wärmt und gibt Licht, es dient dem Kochen, Braten, Rösten, Räuchern, Härten, Roden, Jagen. Zugleich Waffe und Gefahr, hilfreicher Freund und grimmiger Feind.

Phänomenologie des Feuers

Das Feuer handhaben zu können gibt dem Mensch einen neuen Erfahrungsraum. Es zu bändigen und verfügbar zu machen, wo es gerade gebraucht wird, ohne dass es ausbricht: Im Herd zum Kochen, im Ofen zum Heizen, in der Esse zum Schmieden, das Brandzeichen auf der Flanke des Herdenviehs, Friedrich der Große und sein Tabakkollegium, Marlboro und der Geruch des Abenteurers bis heute... Es beherrscht die Lebenssphäre vom Mittelpunkt aus – Die Zentralheizung als moderner Ausdruck des archaischen Phänomens: Es ordnet alles auf sich zu, strukturiert das Umfeld kreisförmig, konzentrisch. Das Feuer – es verhält sich wie ein Lebewesen, welches ja streng genommen auch brennt. Atmung nichts anderes als kontrolliertes Verbrennen, oxidative Prozesse, halten es am Leben. Fettverbrennen, geradezu ein Topos der modernen Ernährungsmedizin. Das Feuer fängt klein an, wächst und braucht Nahrung, kann am Anfang leicht verlöschen, verglimmen, verrauchen, es braucht Pflege, um zu wachsen, bricht dann aber leicht aus und wird unkontrollierbar – es will gehütet sein. Es wächst über sich hinaus – verursacht selbst den Wind, den es zu seiner Anfackung braucht. Leicht entwickelt es dann die Allgewalt des Feuersturms, das Vernichtende. Die ältesten Mythen des Weltuntergangs – und die jederzeit gegenwärtigen Ängste – sind solche des Weltenbrandes. Der moderne Terror, welcher sich seine Ikone in den brennenden Twin-Towers geschaffen hat ... Das Feuer ist Anfang und Ende. Ständiger Begleiter des Menschen. Was Wunder, dass er vom Feuer über sich selbst viel gelernt hat. Das Feuer ist von jeher Mittelpunkt der Versammlung, vom Lagerfeuer der Hirten bis zum Osterfeuer. Die zentrierende Kraft des Feuers ist der Ursprung des menschlichen Bewusstseins; zu diesem gehört seither Zentralisation und Konzentration. Seine Innerlichkeit hätte der Mensch nicht ausbilden können ohne das Feuer. Von einem Menschen, der etwas bewegt sagt man auch, er hat Feuer.



Thomas Girbl und das Feuer

Feuer hat auch Thomas Girbl. Wir sind uns im Sommer erstmals auf einer Berghütte in den Karawanken begegnet, die von seiner Mutter bewirtschaftet wird. Sofort ist da ein Funke übergesprungen, der Begeisterung entfacht hat. Feuer und Geist, das hatten wir doch gerade. Das Verbundensein mit den Elementen der Natur, wissend, dass man aus diesen Elementen lebt, wächst, Kraft bezieht, aber darin auch zerstört werden kann, das kommt nicht von ungefähr. Girbl bezieht seine Inspiration aus der Erfahrung in den Urgewalten der Natur. Die Buschbrände Australiens haben auch ihn entfesselt. Aber er hat sich nicht zerstören lassen, sondern das Feuer eingefangen, es künstlerisch domestiziert. Sein Pinsel ist die Flamme, seine Farben sind die Glut und die Asche, die aber auf wunderbare Weise – Phönixhaft – aufsteigen und höchst lebendig sich manifestieren: quasi am Abgrund. Dass seine Bilder nicht verbrennen – nur er kann uns sagen, wie viele vielleicht doch vom Feuer aufgezehrt wurden, seine Brandopfer an das Element – liegt an seinem Können, das Feuer so dosiert einzusetzen, dass daraus bleibende Gestalt wird, Objekte und Farben, die wir hier und heute bestaunen können, deren Wärme, deren Spiel aus Licht und Finsternis uns berührt. Ja, auch die Dunkelheit, als dem Kontrast des Feuers schlechthin, ist in seinen Bildern, und macht sie damit authentisch.

Ich will schließen mit einigen Sätzen des Wiener Philosophen Eugen Maria Schulak, der über die Brandmale von Thomas Girbl bewegte und bewegende Worte fand:

In Girbls Bildern wird Natur nicht bloß abgebildet, sondern eingefangen und dem Material aufgeprägt, eingebrannt. Die Form schaffende Kraft des Feuers ist in verbrannten Farbtönen stets sichtbar. Im Zentrum steht jedoch das warme, gelbe Licht der Flammen selbst. Alles wirkt erleuchtet, strahlt aus. Selbst aus der Tiefe dringt noch Licht hervor, macht die Komposition transparent und beleuchtet sie gleichsam von hinten. Hinzu gesellen sich die Farben der Elemente sowie horizontal und vertikal gezogene Bögen und Linien. Letztere wirken gebürstet, geschabt, drehen und verwinden sich, treffen aufeinander, kreuzen aneinander an zentralen Stellen, lösen sich auf und verlieren sich, oft jenseits des Bildrandes. Manchmal kehren sie auch wieder zurück, rücken ans Feuer, um sich zu wärmen.

Lassen wir uns von diesen schönen Bildern in dunkler Jahreszeit wärmen.

Dr. med. Michael N. Magin



KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

Gallery-burningpictures, Künstlerstadt Gmünd

Grand Opening: 3. Mai 2024, 19 Uhr, Hauptplatz 19, 9853 Gmünd

Entdecken Sie eine fesselnde Welt, in der die Elemente Feuer und Farbe in einer beeindruckenden Symphonie verschmelzen. Die bevorstehende Eröffnung von Thomas Girbls "Gallery-burningpictures" am 3. Mai 2024 in der malerischen Künstlerstadt Gmünd verspricht ein unvergessliches Kunstereignis. Diese Ausstellung, die das außergewöhnliche Talent Girbls in den Vordergrund stellt, ist bis Ende Oktober zugänglich - und das ohne Eintrittsgebühr. Tauchen Sie in die Vielfalt seiner Kunst ein, von Mittwoch bis Sonntag, jeweils von 9 bis 17 Uhr, und lassen Sie sich von der Intensität und Tiefe seiner Werke begeistern.

Exklusivausstellung in Tirol mit Live Performance

1. November 2025 bis 31. Januar 2026

Für alle Kunstliebhaber und -enthusiasten: Bereiten Sie sich auf ein außergewöhnliches Ereignis vor. Vom 1. November 2025 bis zum 31. Januar 2026 lädt Thomas Girbl zu einer Exklusivausstellung in Tirol, die durch eine Live Performance bereichert wird. Diese einmalige Veranstaltung ermöglicht es Ihnen, die Entstehung seiner Kunstwerke live zu erleben und Girbls künstlerische Prozesse aus nächster Nähe zu beobachten. Details zu Ort und Programm dieser Exklusivausstellung werden noch bekannt gegeben. Verpassen Sie nicht die Chance, Teil dieses außergewöhnlichen künstlerischen Austauschs zu sein.

PRESSEKONTAKT



THOMAS GIRBL

Atelier Untergreuth 16a

9582 Latschach o.d. Faaker See

Österreich

Website: burningpictures.art

Kontakt: info@girbl.com | 00436509939889

Urheberrechtserklärung

© 2024, Thomas Girbl. Alle Rechte vorbehalten.

Die Inhalte dieser Pressemappe, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Texte, Fotografien, Grafiken, Bilder und Kunstwerke, sind urheberrechtlich geschützt und Eigentum von Thomas Girbl oder den jeweiligen Rechteinhabern. Die Verwendung, Vervielfältigung, Modifikation, Veröffentlichung, Übertragung, Übermittlung oder Ausstellung dieser Materialien ohne die vorherige schriftliche Genehmigung von Thomas Girbl oder den jeweiligen Rechteinhabern ist streng untersagt. Dies schließt die Verwendung zu kommerziellen Zwecken, die Einbindung in andere Publikationen, Ausstellungen oder Websites sowie jede Form der Reproduktion zu anderen als persönlichen, nicht kommerziellen Zwecken ein.

Für Anfragen zur Nutzung oder bei Fragen zu den Urheberrechtsbestimmungen wenden Sie sich bitte an:

Thomas Girbl Untergreuth 16a info@girbl.com 00436509939889

Diese Urheberrechtserklärung dient dem Schutz der künstlerischen Schöpfungen und Integrität von Thomas Girbl sowie der Anerkennung und Respektierung der Rechte aller beteiligten Künstler und Urheber.